

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle  
Postanstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Rgr.  
Inserate die  
Spalten-Zeile  
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Franckenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Ein Rundblick

lehrt uns, daß Deutschland jetzt schon zum Mittelpunkt der europäischen Bewegung geworden. Der Kampf mit den Franzosen ist noch nicht ausgekämpft; aber es scheint, als wenn ganz Europa, außer Frankreich selbst, sich keiner Täuschung mehr über dessen Ausgang hingiebt. England sendet seinen Boten nach Versailles, um mit dem Grafen Bismarck die russische Kündigung des Vertrages von 1856 besprechen zu lassen, Rußland selbst sucht fort und fort sich im Einverständnis mit Preußen oder Deutschland zu halten. Oesterreich-Ungarn thut, als verfolge es eine selbstständige Politik in der orientalischen Angelegenheit, aber sichtlich fühlt es sich durch die deutsche Siegesbewegung gehemmt. Italien versichert, daß es für die eine, wie für die andere kriegsführende Macht freundschaftliche Theilnahme hege, da es beiden Dank schulde, und daß mit ihm nun näher verbundene Spanien fühlt sich sogar mit seiner neugegründeten Monarchie mehr zu Deutschland, als zur französischen Republik hingezogen. Ja, selbst die Türkei steht ein, daß sie in Frankreich nicht mehr ihren Beschützer erkennen kann, und wenn sie sich auch hüten wird, sich Rußland in die Arme zu werfen, so blickt sie doch auf das Preußen und das von ihm vertretene Deutschland mit Vertrauen, dessen Geschick mit von einem Molke gelenkt wird, der ihr nicht die größten Verdienste erwiesen. Was nun die kleineren Mächte anbelangt, so wird Hollands Preußenabneigung bei dem Streit um Luxemburg auf eine harte Probe gesetzt, denn es muß sich sagen, daß es ohne diesen Fleck deutscher Erde sich viel freier bewegen könnte. Belgien fühlt sich unter seinem französischen Regiment vielfach für schuldig, seine neutrale Stellung Frankreich gegenüber nicht genug gewahrt zu haben, und es beeilt sich, Deutschland seiner Freundschaft zu versichern. Die Schweiz zeigt sich unparteiisch und manchmal im deutschen Theile selbst seiner Stammesgemeinschaft mit uns eingedenk. Dänemark, obgleich voller Abneigung gegen uns, fühlt sich zu ohnmächtig, während hinwiederum das germanische Schweden und Norwegen sich vielleicht seines halbfranzösischen Königshauses erinnert, aber doch uns gleichfalls nicht feindlich zu sein wagt. Jenseit des Oceans, wie in allen fernen Erdtheilen endlich, allüberall, wo deutsche Stimmen erschallen, tönt uns über die Ermannung unseres Volkswesens wahrer Jubelruf entgegen, der sich ohne Zweifel verdoppeln wird, wenn erst die Fahne des ganzen deutschen Reiches an die wiedergekehrte Zeit deutscher Kaisermacht und

Kaiserherrlichkeit erinnern wird. Und das Alles haben wir in fünfmonatlichen, ewig denkwürdigen Kämpfen erreicht! ☉

## Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde.** Die Verlust-Liste Nr. 3 des 12. (königl. sächs.) Armeecorps (24 zweispaltige Quartseiten enthaltend) ist erschienen; sie enthält die Verluste bei den letzten Gefechten vor Paris am 30. Novbr. und 2. December. In derselben wird eine große Zahl als „vermißt“ bezeichnet: 758. Beim 107. Regiment allein beträgt die Zahl der Vermißten nahezu 65 pro Cent des ganzen Verlustes, nämlich 377 von 582. Es mag nun ein Theil aller Vermißten bald nach den Gefechten von seiner Truppe abgekommen sein und daher beim Appell gefehlt haben (die Liste ist bald nach dem 2. December zusammengestellt), eine Anzahl ist auch unter die Württemberger Truppen und ein anderer Theil freilich in französische Gefangenschaft gerathen, verwundet oder unverwundet. Bei den andern Regimentern ist die Zahl geringer: 100. Reg. 86; 104. Reg. 47; 106. Reg. 78; 108. Reg. 123; Jägerbataill. 8; Reiterei 10; Artillerie 2.

\* **Altenberg.** Auch hier bemühte man sich, den Geburtstag Sr. Maj. des Königs Johann nach Kräften auszuzeichnen. Insbesondere geschah dieses durch ein von Hrn. Cantor Venke, dessen Herren Kollegen und Hrn. Stadtkassirer Gäbler hier gegebenes Concert, welches Tags zuvor, Sonntag, den 11. Decbr., zur Vorseier erwähnten Geburtstags, im Saale des Gasthofs zur Stadt Teplitz abgehalten wurde. Dasselbe hatte sich einer ziemlich zahlreichen Zuhörerschaft zu erfreuen und kann im Ganzen als gelungen bezeichnet werden, was sich auch in reichgespendeten Beifallsbezeugungen kund gab. Besondere Auszeichnung und angenehme Abwechslung erfuhr das Concert durch die gütige Mitwirkung zweier hiesiger Damen (Frau P. Friedrich und Frau Apotheker Reiche), deren Vorträge von Liedern für Sopran und Alt reichen Beifall ernteten. Außer diesen sind die nicht leicht ausführbare Motette von Homilius, die vierstimmigen Gefänge von Mendelssohn-Bartholdy für gemischten Chor, die dreistimmigen Kinderchöre, sowie die Stücke für Violine, als die hervorragendsten Nummern des passend gewählten Programms zu bezeichnen. Ein von Hrn. Redacteur Giesler hier gedichteter Prolog wurde vom Hrn. Gerichtsamts-Controleur Schüler (wegen Krankheit des erwähnten Dichters) gesprochen und vom Publikum mit vielem Beifall aufgenommen. Mit dem allgemeinen Gesange des Liedes: „Den König segne